

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Samstag, 8. Mai**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	13
Anhang	14
Quellenkritische Kategorien.....	14
Medienverzeichnis.....	16
Personenverzeichnis	17

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 08.05.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktionsfehler) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weise-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Samstag, 8. Mai, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.11.2025), <https://www.quellen-weise-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – Bei allen folgenden Nachweisen: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 30.11.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.11.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Alexander Schmorell am 08.05.1943	5
E02	Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943	6
E03	Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 06.05.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943	7
E04	Schreiben der Rechtsanwälte Dr. Bandorf und Kollegen an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof am 08.05.1943	8
E05	Schreiben von Kurt Huber an seine Frau und Tochter am 08.05.1943.....	9
E06	Schreiben von Willi Graf an seine Eltern und an Mathilde am 08.05.1943	12

E01 Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Alexander Schmorell am 08.05.1943¹

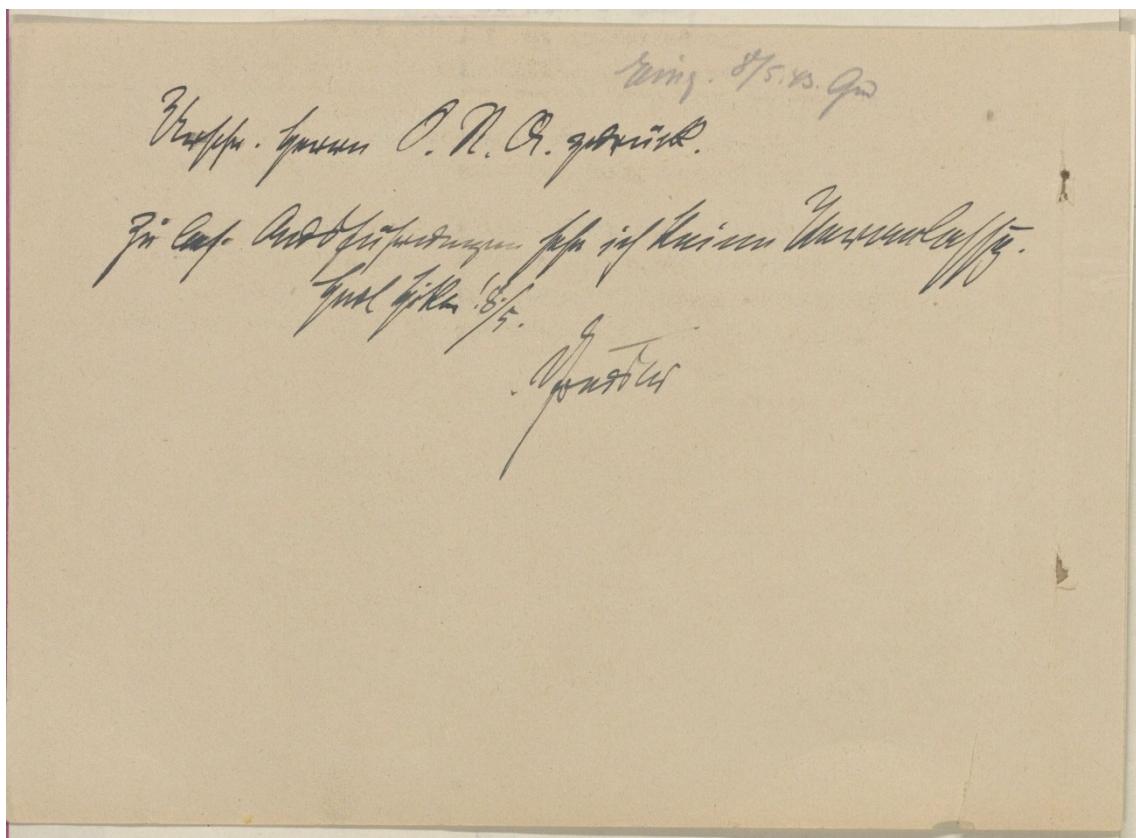


Abb.1: BArch, R 3018/18411, f. 5^v

Transkript (d. Ed.):

*Urschrift. Herrn O. R. A. zurück.
Zu bes. Ausführungen sehe ich keine Veranlassung.
Heil Hitler! 8./5.
Freisler*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Vermerk innerhalb der Justizbehörden (Stellungnahme Gnadensache). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung:* Eingangsvermerk; Foliierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Roland Freisler verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seinem Büro im Volksgerichtshof in Berlin. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der Urheber sendet das Ende April erhaltene Gnadenheft zu Alexander Schmorell zurück² und verzichtet auf eine Stellungnahme. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

¹ Vermerk von Roland Freisler am 08.05.1943, BArch, R 3018/18411, f. 5.

² Vgl. QWR 28.04.1943, E03.

E02 Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943³

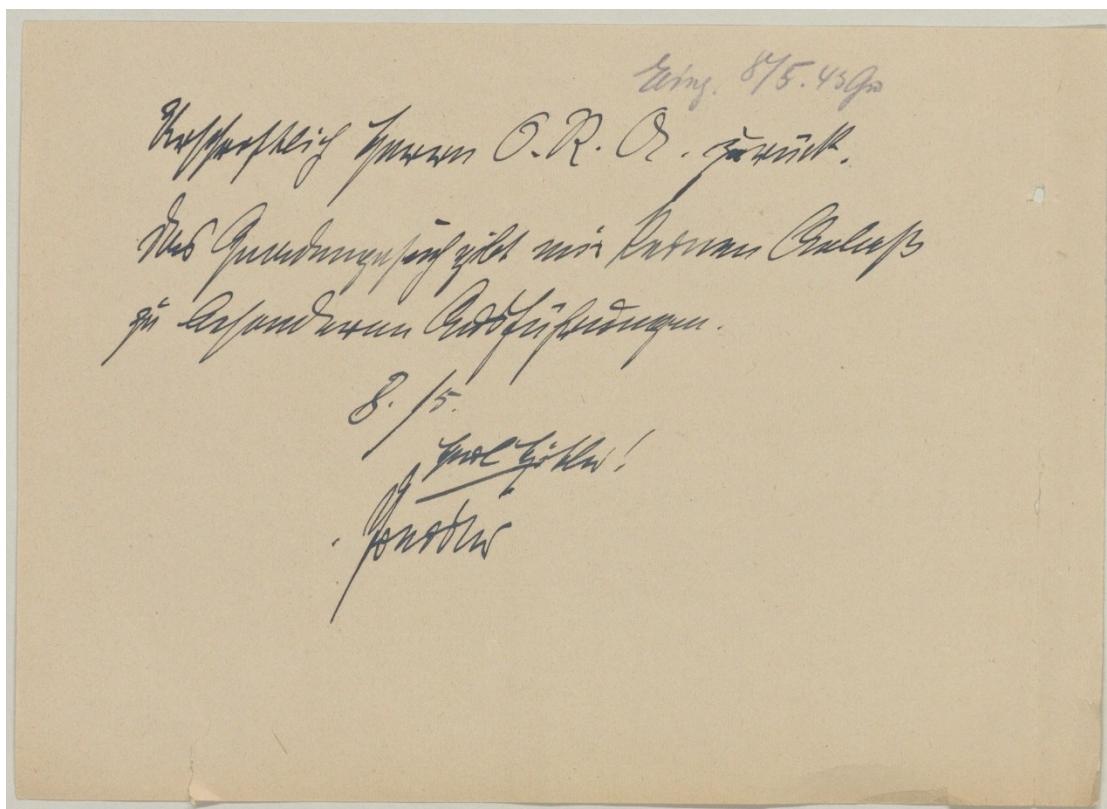


Abb. 2: BArch, R 3018/18413, f. 7v

Transkript (d. Ed.):

*Urschriftlich Herrn O. R. A. zurück.
Das Gnadengesuch gibt mir keinen Anlaß
zu besonderen Ausführungen.*

8./5.

*5 Heil Hitler!
Freisler*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Vermerk innerhalb der Justizbehörden (Stellungnahme Gnadensache). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung:* Eingangsvermerk; Foliierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Roland Freisler verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seinem Büro im Volksgerichtshof in Berlin. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der Urheber sendet das Ende April erhaltene Gnadenheft zu Willi Graf zurück⁴ und verzichtet auf eine Stellungnahme. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

³ Vermerk von Roland Freisler am 08.05.1943, BArch, R 3018/18413, f. 7.

⁴ Vgl. QWR 28.04.1943, E05.

E03 Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 06.05.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943⁵

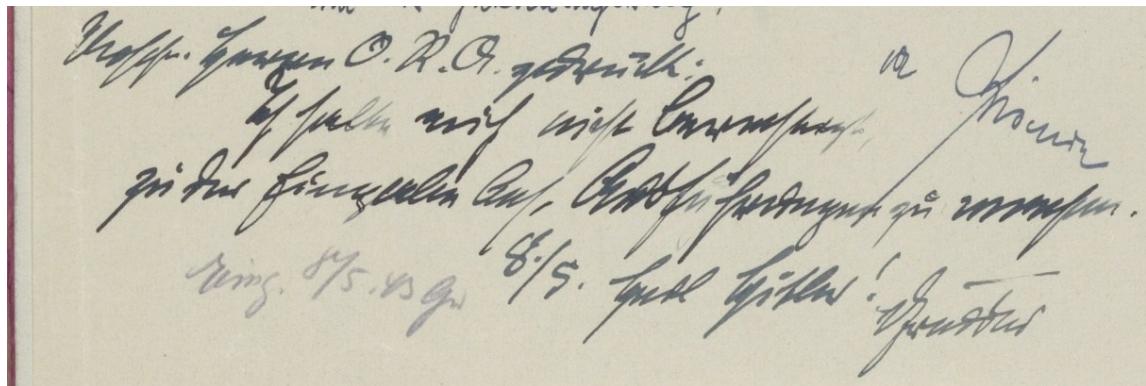


Abb. 3: BArch, R 3018/18413, f. 13r [Ausschnitt]

Transkript (Hans Günter Hockerts):

*Urschr. Herrn O. R. A. zurück.
Ich halte mich nicht berechtigt,
zu der Eingabe bes. Ausführungen zu machen.
8./5.
Heil Hitler! Freisler*

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Manuskript). □ Gattung und Charakteristik: Vermerk innerhalb der Justizbehörden (Stellungnahme Gnadensache). □ Zustand: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ Sekundäre Bearbeitung: Eingangsvermerk; Foliierung. □ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Roland Freisler verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seinem Büro im Volksgerichtshof in Berlin. □ Rolle, Perspektive und Intention: Der Urheber sendet die zwei Tag zuvor Ende April erhaltenen Unterlagen zu Willi Graf zurück⁶ und verzichtet auf eine Stellungnahme. □ Transparenz: I. □ Faktizität: I. □ Relevanz: I.

⁵ Vermerk von Roland Freisler am 08.05.1943, BArch, R 3018/18413, f. 7.

⁶ Vgl. QWR 06.05.1943, E01.

E04 Schreiben der Rechtsanwälte Dr. Bandorf und Kollegen an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof am 08.05.1943⁷

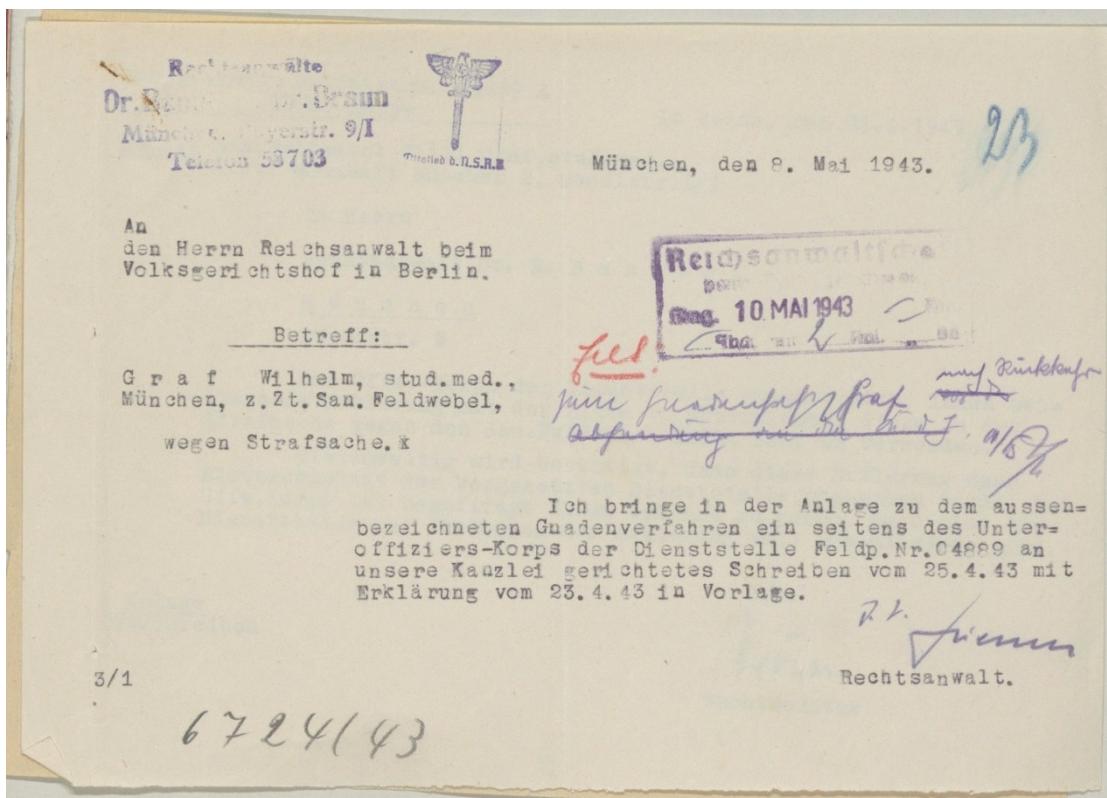


Abb. 4: BArch, R 3018/18413, f. 23^r

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Stempel und Unterschrift). □ *Gattung und Charakteristik:* Übermittlung von Unterlagen in einer Gnadsensache (Todesstrafe). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung:* Eingangsstempel, Bearbeitungsvermerke, darunter wesentlich der von Adolf Bischoff;⁸ Foliierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Geistiger Urheber dürfte Robert Bandorf sein, es unterzeichnet ein bislang nicht identifizierter Rechtsanwalt der Sozialität. Die Quelle entsteht am 08.05.1943 in der Rechtsanwaltskanzlei Bayerstraße 9/I in München. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Auftragsgemäße Übermittlung eines Vorgangs⁹ ohne inhaltliche Stellungnahme. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

⁷ Schreiben der Rechtsanwälte Dr. Bandorf und Kollegen an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof betr. Graf, Wilhelm, vom 08.05.1943, BArch, R 3018/18413, f. 23.

⁸ »zum Gnadenheft Graf vor der nach Rückkehr Absendung an die KdF 10./5. [Paraphe Bischoff]« (Transkription: Hans Günter Hockerts).

⁹ Vgl. QWR 25.04.1943, E01.

E05 Schreiben von Kurt Huber an seine Frau und Tochter am 08.05.1943¹⁰

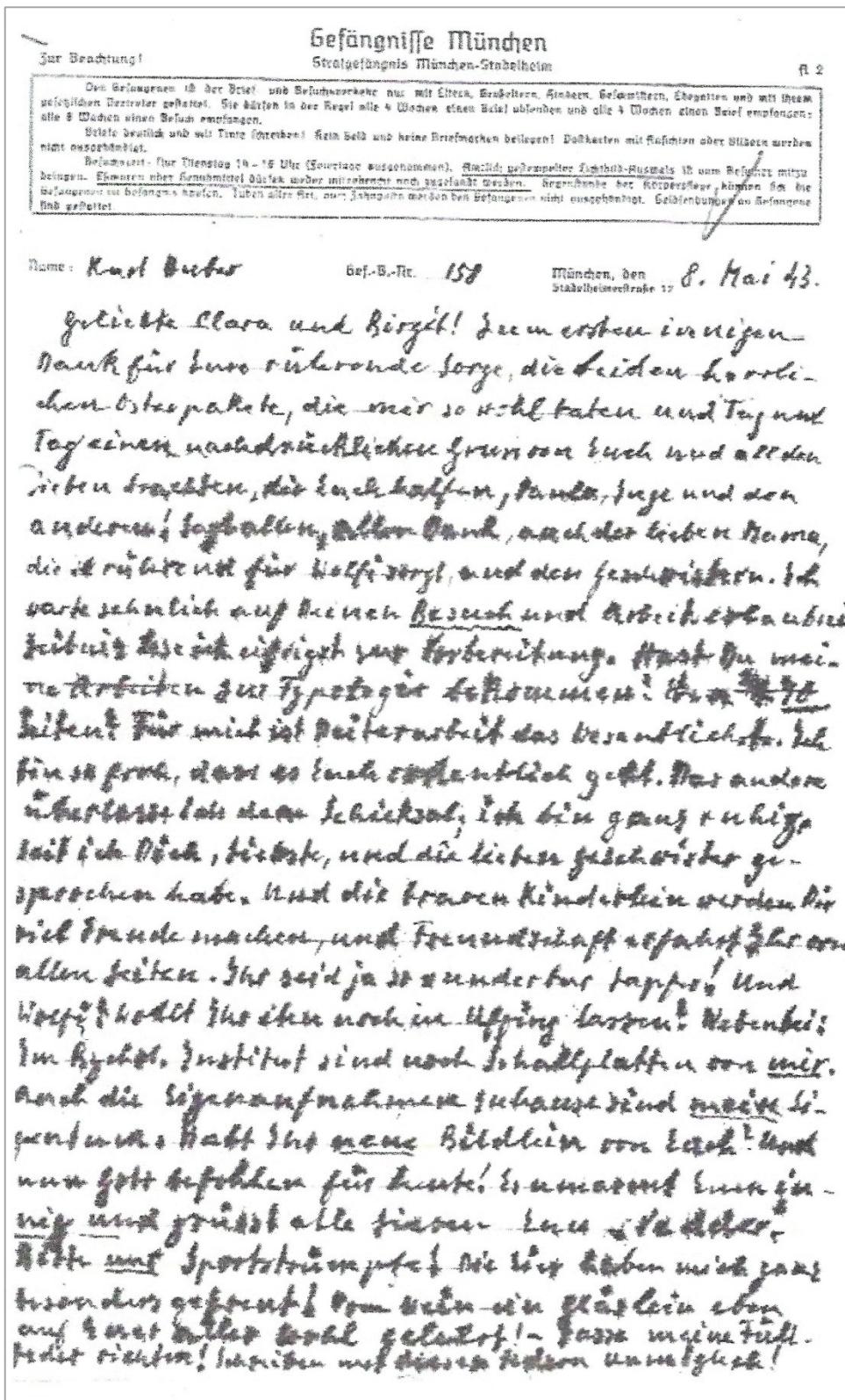


Abb. 6: Brief von Kurt Huber an Clara und Birgit Huber am 08.05.1943

¹⁰ Schreiben von Kurt Huber an Clara und Birgit Huber vom 08.05.1943, Fotokopie des Originals im Privatbesitz von Wolfgang Huber, die Abschrift befindet sich im StAM, NL-HUB-K, Bd. 23, p. 11. Vgl. auch W. HUBER 2018, 204.

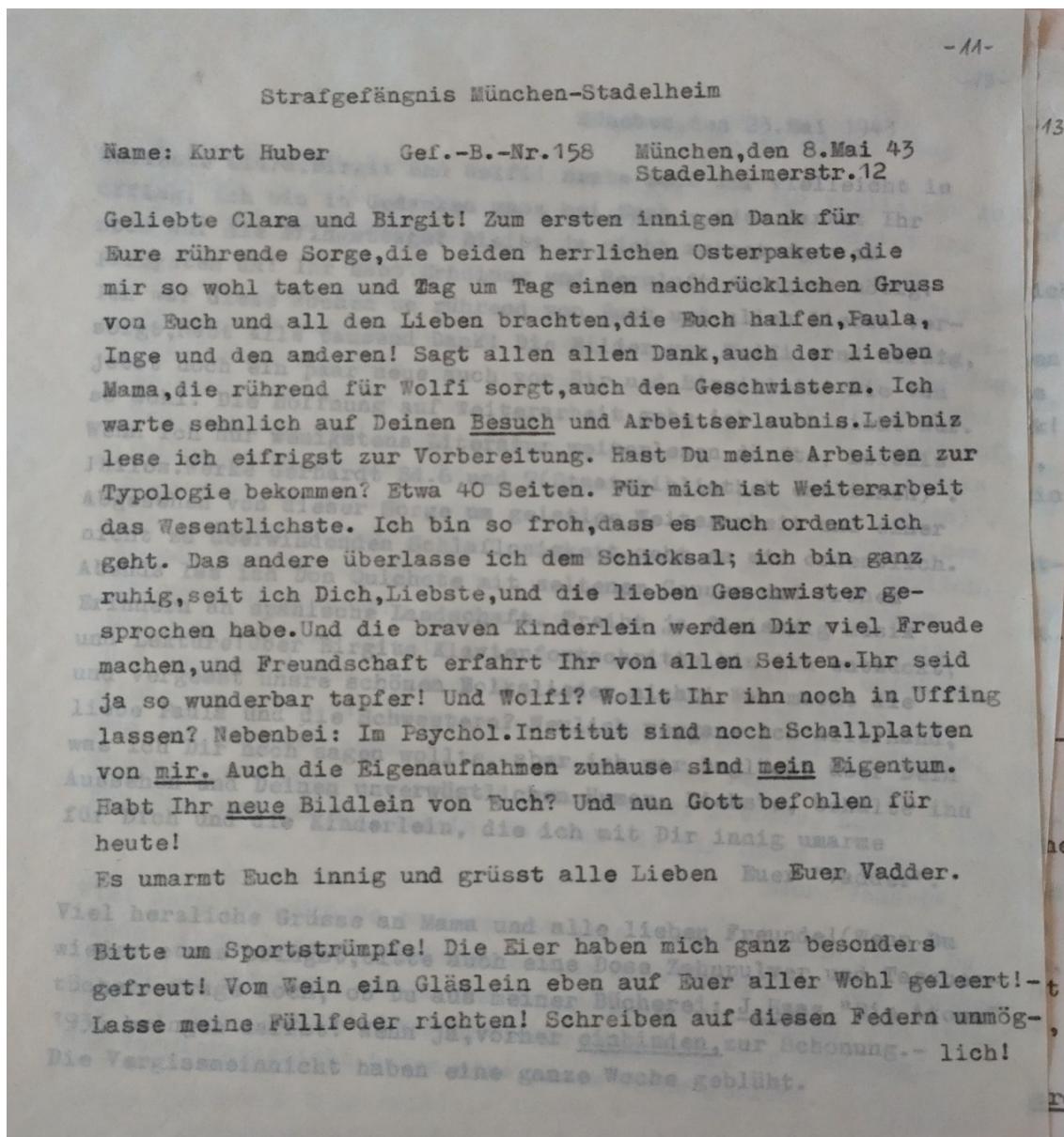


Abb. 7: StAM, NL-HUB-K, Bd. 23, p. 11

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript auf amtlichen Bogen bzw. Typoskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Privater Brief aus der Haft. □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung:* Zensurzeichen; Paginierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Kurt Huber verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. Die Abschrift fertigt Clara Huber vermutlich in der 2. Hälfte der 1940er Jahre in München an.¹¹ □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Das erste Schreiben nach dem Todesurteil streift die existentiellste aller Fragen – die Erwartung eines gewaltsamen Todes – nur am Rande. Im Zentrum des Briefes stehen der Dank und organisatorische Fragen. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* I, IIa. □ *Relevanz:* I.

¹¹ Vgl. das Schreiben von Wolfgang Huber an d. Ed. vom 09.10.2025.

E06 Schreiben von Willi Graf an seine Eltern und an seine Schwester Mathilde am 08.05.1943¹²

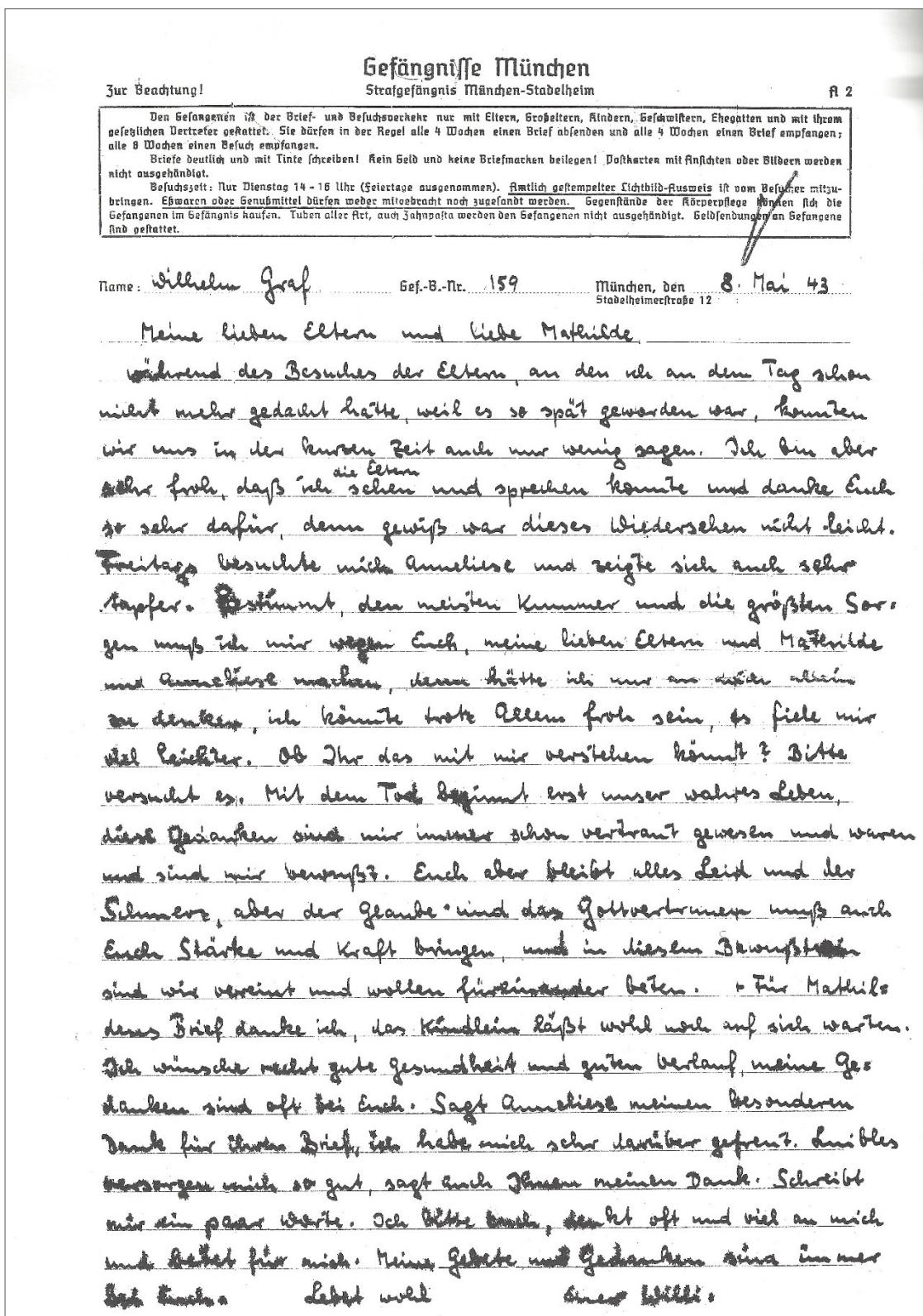


Abb. 8: Brief von Willi Graf vom 08.05.1943

¹² Schreiben von Willi Graf an Anna und Gerhard Graf und Mathilde Baez vom 08.05.1943, BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 27 (hier reproduziert nach VIEREGG ET AL. 1984, 214). Vgl. auch KNOOP-GRAF/JENS 1984, 187.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript auf amtlichem Bogen). □ *Gattung und Charakteristik:* Privater Brief aus der Haft (Todesstrafe). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung:* Zensurzeichen. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Mitteilung seiner Überzeugungen zu existentiellen Fragen in der Erwartung eines gewaltsamen Todes, aber auch Reflexion zweier Besuche und weitere familiäre Themen, insbesondere die bevorstehende Geburt von Mathildes erstem Kind. □ *Faktizität:* I, IIa. □ *Relevanz:* I.

Ereignisse des Tages¹³

Roland Freisler bearbeitet die ihm vorliegenden Gnadsachen zu Alexander Schmorell.¹⁴

Robert Bandorf lässt die Erklärung der ehemaligen Kameraden Willi Grafs dem Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zustellen.¹⁵

Kurt Huber schreibt seiner Frau und seiner Tochter.¹⁶

Willi Graf seinen Eltern und Schwester Mathilde.¹⁷

*

¹³ Vgl. SACHS 2024, 820f. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

¹⁴ Vgl. E01, E02 u. E03.

¹⁵ Vgl. E04.

¹⁶ Vgl. E05.

¹⁷ Vgl. E06.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) □ Bild-Zeichenquelle (s/w) □ Tonfilmquelle (Farbe) □ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) □ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft □ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt □ amtliches Fernschreiben □ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. □ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreicherungen. □ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f. 7^v Z. 5*). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winniza, Ukraine. □ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. □ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. □ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.

- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.

- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.

Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.

- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.

Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt¹⁸ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.

Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.

- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.

- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.

Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«

- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.

Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.

- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.

Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.

- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individugeschichtliche Kontextualisierung).

Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.

- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).

Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.

- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

¹⁸ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Huber, Wolfgang (Hg.): Die Weiße Rose. Kurt Hubers letzte Tage, München 2018. [W. HUBER 2018]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

Sachs, Ruth H.: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Vieregg, Hildegard/Schätzler, Jos/Gruppe Willi Graf München im Bund Neudeutschland (Hg.): Willi Grafs Jugend im Nationalsozialismus im Spiegel von Briefen, München 1984. [VIEREGG ET AL. 1984]

Personenverzeichnis

Baez, Mathilde	Graf, Willi	Schlickenrieder, Hanni
Bandorf, Robert	Huber, Birgit	Schlickenrieder, Hedwig
Bischoff, Adolf	Huber, Clara	Schlickenrieder, Max
Freisler, Roland	Huber, Kurt	Schlickenrieder, Rosemarie
Graf, Anna	Huber, Paula	Schlickenrieder, Senta
Graf, Anneliese	Huber, Wolfgang	Schmorell, Alexander
Graf, Gerhard	Köck, Inge	

